

Neuaufrichtung des Kirchenstaates.

Der Papst wird weltlicher Souverän.

Paris, 20. Dez. Dem „Zeit Journal“ wird aus Rom gemeldet, daß ein Abkommen zwischen dem Vatikan und der italienischen Regierung vor dem Abschluß steht, das den mehr als 60 Jahre alten Konflikt zwischen der Kirche und dem italienischen Staat beilegt. Es würden danach in gewissem Maße die weltlichen Machtsbefugnisse des Heiligen Stuhles wieder hergestellt werden. Die italienische Regierung werde die Existenz eines Kirchenstaates anerkennen und sich bei ihm durch einen Vorkämpfer vertreten lassen. Das wichtigste Ergebnis dieses Abkommens würde darin bestehen, daß der Vatikan sich auf internationalen Konferenzen vertreten lassen könnte.

Päpstliche Botschaften.

Rom, 19. Dez. „Observatore Romano“ veröffentlicht zwei gleichlautende Botschaften des Papstes an die Präsidenten von Bolivien und Paraguay, in denen beide gebeten werden, einen Krieg zu vermeiden. Die Botschaften seien mehr als eine Intervention und mehr als eine Vermittlung, nämlich eine väterliche Ermahnung zur Eintracht und zum Frieden. Der Papst sei an einer friedlichen Lösung des Konfliktes lebhaft interessiert.

Der Deutsche Volksbund wehrt sich.

Kattowik, 19. Dez. In einem von der gesamten deutschen Presse überaus scharf veröffentlichten offenen Brief des Deutschen Volksbundes an die Reichsregierung wird auf dessen Anschuldigungen im Völkervertrag erwidert: Das Verbot der Reichsregierung, die deutsche Bevölkerung in der Stellungnahme des Präsidenten der deutschen Kommission vom 26. November 1923 und von der Regierung in einer vom Völkervertrag am 15. März 1924 zur Kenntnis genommenen Erklärung anerkannt. Nur die überaus schleppende Behandlung der Beschwerden des Volksbundes durch die Landesbehörden und die damit verbundene Gefährdung lebenswichtiger Interessen der deutschen Bevölkerung zwingen den Volksbund zur unmittelbaren Anrufung des Völkervertrages. Mit dem früheren Vorkommen wurden die meisten Beschwerden durch unmittelbare Verhandlungen ohne Anrufung des Völkervertrages erledigt. Dieses bewährte Verfahren hörte mit Amtsantritt des derzeitigen Völkervertrages auf.

Au Raleis's Anführungen über die Stärke der deutschen Minderheit wird erklärt, daß sämtliche Unterlagen hierüber monatelang einer vollständigen Prüfung unterzogen wurden, daß für die deutsche Minderheit nicht 90, sondern am 1. Dezember nur 77 öffentliche deutsche Volksschulen bestehen mit einer Schülerzahl von rund 17.500.

Zur Anschuldigung, daß der Deutsche Volksbund die Ursache des Nationalitätenkampfes und der politischen Unruhe sei und unethischer Handlungen und sogar der Vorbereitung eines Unsturzes beschuldigt wird, erklärt der Volksbund, in keinem Urteil sei er als Urheber der behaupteten Taten bezeichnet worden. Hauptzweck des Deutschen Volksbundes ist neben kulturellen Aufgaben der Beschäftigung seiner Mitglieder. Der Kampf um unsere Rechte als nationale Minderheit richtet sich nicht gegen den Staat, sondern gegen die in den Behörden, die die Rechte der deutschen Minderheit missachten. Die Verletzung der der deutschen Minderheit verfassungsmäßig und völkerrechtlich verbrieften Rechte durch die Behörden werde u. a. auch durch den Präsidenten der deutschen Kommission anerkannt. Der offene Brief schließt: Fortwährende staatsfeindliche Gesinnung und Bestrebungen weisen wir im Namen der im Deutschen Volksbund ohne Unterschied der Parteien, des Parteistandes und der sozialen Stellung vereinigten Deutschen mit dem ganzen Ernst der von der Minderheit ihrer Überzeugung und ihrer Handlungsmethode durchdrungenen Menschen auf das Entschiedenste zurück.

Neuer polnischer Gewaltakt.

Kattowik, 19. Dez. Der Vorsitzende des Verbandes deutscher Lehrer in Polen, Rektor Wronski, der Leiter der Minderheiten-Angelegenheiten in Kattowik, ist plötzlich ohne Angabe von Gründen vom Amt entlassen worden. Offiziell soll durch diese neue Gewaltmaßnahme ein Kampf gegen die deutsche Lehrerorganisation in Polen geführt werden, der im Zusammenhang mit der Aktion steht, die in großem Maßstab gegen die Lehrkräfte an den deutschen Minderheitsschulen wegen angeblicher, durchaus unzutreffender finanzieller Zuschüsse vom Deutschen Volksbund eingeleitet worden ist.

Kattowik, 19. Dez. Die Fusosolen der „Kattowiker Zeitung“ und des „Oberrheinischen Kuriers“, die den offenen Brief des Deutschen Volksbundes an den Reichspräsidenten veröffentlichten, sind von den Polizeibehörden beschlagnahmt worden. Auch das „Vormittler Tageblatt“ in Dirschau ist verboten worden.

Der deutsche Gesandte in Helsinki.

Berlin, 19. Dez. Am Dienstag starb in Wonen an den Folgen einer Grippe der deutsche Gesandte in Helsinki, Dr. Herbert Hauschild. — Hauschild war 63 Jahre von Geburt und trat im Jahre 1910 aus dem kaiserlichen Verwaltungsdienst in die Konsularverwaltung des Reiches über. Bis Kriegsausbruch war er in Moskau, wurde er nach kurzem Heeresdienst — er war Reserveoffizier des Garde-Regiments — der Gesandtschaft in Kopenhagen zugeteilt, wo er bis 1920 blieb. Dann kam er ins finnische Amt, um schließlich 1925 als Gesandter nach Finnland zu gehen.

Der französische Finanzhandel.

Briland und Polnerei beschuldigt.

Paris, 19. Dez. Aubert, der verhaftete Chefredakteur der „Gazette des Nations“, eines von der „Gazette du Franc“ gegründeten Blattes, erklärte dem Untersuchungsrichter, daß er auf Ersuchen der Frau Hanau die Leitung der „Gazette des Nations“ übernommen habe, allerdings erst nachdem ihm im Ministerium des Auswärtigen eine Versicherung worden sei, daß man zu dem neuen Blatt Vertrauen haben könne, und nachdem auch Ministerpräsident Poincaré sich ihm gegenüber günstig geäußert hätte.

Minister Mussolini.

Rom, 19. Dez. Der König hat den Rücktritt des Kolonialministers Federzoni genehmigt und den Ministerpräsidenten Mussolini mit der Leitung dieses Ministeriums betraut.

Die Tatsache, daß Mussolini nun ein weiteres Ministerium übernommen hat, nachdem er außer dem Ministerpräsidenten bereits das Marine-, Kriegs-, Korporations-, Innen-, Außenministerium und das Ministerium für Luftfahrt leitet, läßt darauf schließen, daß er allmählich auf den Zustand hinaus will, daß es nur noch einen verantwortlichen Ministerpräsidenten und sonst nur Unterstaatssekretäre gibt, was der Bismarckschen Verfassung entsprechen würde, indem neben dem Reichskanzler nur Staatssekretäre im Amt wären.

Wien, 19. Dez. Die amtliche Nachrichtenstelle meldet aus Innsbruck: Die aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, daß seit Jahren in der italienischen Verbannung lebende Rechtsanwalt Dr. Polidini am Sonntagabend in Salurn angekommen. Sein Gesundheitszustand sei befriedigend.

Chamberlains ungenügende Aushunft.

Er wird im Unterhaus niedergeschrien.

London, 19. Dez. Die Verhandlungen in Lugano waren im Unterhaus Gegenstand einer Erklärung Chamberlains. In der Reparationsfrage, so erklärte Chamberlain, seien neue Entscheidungen nicht getroffen und auch nicht gesucht worden. Zwischen den beteiligten Parteien bestehe Uebereinkommen, daß zunächst der Zusammentritt des neuen Sachverständigenausschusses gesichert werden müsse, was, wie schon oft, Anfang des neuen Jahres möglich sein werde. Die in Lugano geführten Verhandlungen hätten nur erklärenden und ausgleichenden Charakter gehabt. Er habe, so betonte Chamberlain weiter, in Lugano den Eindruck gewonnen, daß die Umstände einer Lösung der Reparationsfrage günstig seien. Es liege nicht im öffentlichen Interesse, weitere Mitteilungen darüber zu machen.

Der Außenminister wurde weiter gefragt, ob die deutsche Ablehnung einer Kontrolle im Rheinland über das Jahr 1925 hinaus oder die französische Forderung für eine solche Kontrolle die Unterstützung der britischen Regierung finde. Chamberlain verwies in seiner Antwort auf den letzten Abschnitt des von den drei Vorkommnissen nach Abschluß der Luganoer Verhandlungen veröffentlichten Bericht, in dem die Entschlossenheit der Unterzeichner feststeht, sich alles zu tun, um möglichst bald zu einer endgültigen Regelung über sich aus dem Arcece ergebenden Fragen zu kommen und so die Grundlätze für gegenseitiges Vertrauen zu schaffen.

Von Seiten der Arbeiterschaft wurde weiter eine Reihe von Fragen gestellt, deren Beantwortung Chamberlain jedoch ablehnte. Die Forderung Chamberlains führte zu heftigster Erregung auf den Seiten der Arbeiterschaft. Der Abgeordnete Kirkwood rief schließlich: „Solange unsere Truppen am Rhein bleiben, kann man keinen Frieden erwarten. Dies fängt an, lächerlich zu werden.“ Als sich hierauf Chamberlain erhob, wurde er niedergeschrien und mußte sich wieder setzen. Der Lärm dauerte noch lange an.

Besserung im Befinden Königs Georgs.

London, 19. Dez. Die Tatsache, daß der Verlust des Königs Erbprinz hat sich nach dem Tod des Erbprinzen in London nicht befestigt, sowie das Fortschreiten eines Perichites werden in den Hoffnungen als ein gutes Zeichen angesehen und als Beweis dafür, daß die heute früh gemeldete Besserung fortgeschritten ist.

Der Rückgang der englischen Gewerkschaften.

London, 19. Dez. Der Rückgang der Mitgliederzahl der englischen Gewerkschaften, der seit 1920 fast ununterbrochen war, hat auch im letzten Jahre anhalten. Die letzten offiziellen Zahlen weisen für Ende 1927 einen Mitgliederbestand von 4.900.000 auf, was gegenüber 1926 einen Rückgang um 290.000 bedeutet. Den größten Verlust haben die Berg- und Eisenbahngewerkschaften mit 107.000 Mitgliedern zu verzeichnen. Die Zahl der Gewerkschaften, die jetzt 1127 beträgt, ist ebenfalls, und zwar um neun zurückgegangen.

Bessere Aussichten für Aman Allah.

London, 19. Dez. Die letzten Nachrichten aus Afghanistan lauten wieder etwas optimistischer. Das afghanische Königreich befindet sich, wie nun feststeht, noch im Palast in Kabul. Die Minister des Reiches versuchen, ein Söldnerheer auszuheben, um den Aufstand zu bekämpfen. Die kleine Armee von 35.000 Mann ist offenbar erst durch die seit längerem nicht erfolgte Verhandlung zum Teil in die revolutionäre Bewegung mit hineingezogen worden. Im Jahre 1925 hat Aman Allah bereits einen umfangreichen Aufstand mit Hilfe eines Söldnerheeres unterdrückt. Nebenfalls befinden sich aber die Aufständischen im Besitz von wichtigen taktischen Punkten nicht nur im östlichen Afghanistan, sondern auch in der Umgebung von Kabul.

Moskau, 20. Dez. Die Telegrammagentur der Sowjetunion berichtet: Nach einer nachts aus Moskau einlaufenden Meldung ist es der Sowjetunion gelungen, einen nach zweitägiger Unterbrechung die unmittelbare Verbindung mit der Regierung in Kabul wieder herzustellen. Auf Grund der ersten, noch unvollständigen Meldungen kann festgestellt werden, daß die Gerüchte von einer Eroberung Kabuls durch die Aufständischen den Tatsachen nicht entsprechen.

Berlin, 19. Dez. Gegen den bekannten Politiker Dr. Ewald Stadler, Herausgeber der „Reichszeitung“, das große deutsche Reichs- und Bundesparlamentarier des Stahlhelms, hat die Staatsanwaltschaft in Starnberg in Pommeren Anklage erhoben wegen Verstoßes gegen das Republikverbot. Dr. Stadler soll in einer Stahlhelmversammlung in Waffow die Republik mit einem Rufstößen verhöhnen haben, der ursprünglich zwar nicht tragfähig sei, mit der Zeit aber Ansehen gewonnen habe.

trübe und fest werde, im Innern aber trotzdem ein weiches Kissen bleibe.

Liebenwerda, 19. Dez. Der ehemalige Landrat Vogl, der wegen seiner bekannten Finanzgeschäfte zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten verurteilt worden war, ist jetzt vom preussischen Staatsministerium begnadigt worden (Herr Vogl ist Sozialdemokrat. E. B.)

Hamburg, 19. Dez. Der erste Bürgermeister Dr. Petersen und der zweite Bürgermeister Hoff wurden heute wieder gewählt.

New York, 19. Dez. In Abwicklung der Freilassung des beschlagnahmten deutschen Eigentums sind der Deutschen Bank 2 1/2 Millionen Dollars überwiesen worden. Das dürfte etwa die Hälfte des der Deutschen Bank zustehenden Betrages sein.

Neues aus aller Welt.

Aue, 20. Dez. Zahnarzt Dr. Sauer, der vor kurzem einen Unfall erlitten hatte, indem er sich den Daumen der rechten Hand brach und dadurch längere Zeit seine Praxis nicht ausüben konnte, ist plötzlich gestorben. Heute vormittag wollte er seine Praxis wieder aufnehmen und hatte sich mit einem praktischen Arzt zu einer Patientin begeben, um eine Zahnoperation vorzunehmen. Wählich fiel er um, ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt. Das schnelle Ende des allgemein beliebten Mannes erweckt allenthalben Teilnahme.

Schwarzenberg, 20. Dez. Von der Handelskammer Plauen ist den nachstehend aufgeführten Vereinskassen der Firma Reichsanfabrik Unterjochensfeld, A.-G., vorm. M. Heltinger, anlässlich ihrer langjährigen Tätigkeit bei der Firma das traghare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen und durch das Kammermitglied Fabrikbesitzer Otto Landmann in Lauter namens der Kammer ausgezeichnet worden: in Silber: Glattmeister Friedrich Hermann Schap-pich für 57-jährige Dienstzeit; in Bronze: Pappenlätter Emil Bernhard Roscher (28), Heiser Friedrich Hermann Land (37), Aufseher Louis Paul Georgi und Pächtermeister Louis Oswald Richter (36), Sortiererin Fräulein Johanne Dorothea Groß (27), Direktor Ernst Hermann Froelich, Prokurist Richard Arnold, Glattmeister Emil Otto Selmann, Porzellanfabrikant Hugo Döhler, Holzbearbeitermeister Emil Ludwig Kaufmann, Holländergehilfe Paul Richard Herberger und Pächter Karl Paul Stapp (25 Jahre).

Plauen, 20. Dez. Von der Handelskammer Plauen ist dem Emmailiermeister Max Kurt Eidner, Stanzler Christian Wilm Schied, Hofmeister Gottfried Goldeter und Schlosser Max Bruno Meier anlässlich ihrer 25-jährigen Tätigkeit bei der Firma Sächsischer Emmailier- und Stanzwerke vorm. Gebr. Günthel, A.-G., das traghare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen und durch das Kammermitglied Fabrikbesitzer Otto Landmann namens der Kammer ausgezeichnet worden.

Mittelsdorf, 20. Dez. Nach einer Bekanntmachung des Gemeinderates ist die Dienstreife für Weihnachtstagen und Silvester wie folgt festgelegt: 24. Dezember (Weihnachtsfeierabend) Kaffe vorm. 8—11 Uhr, Verwaltung vorm. 8—12 Uhr, 27. Dezember (3. Weihnachtsfeierabend) Kaffe vorm. 8—11 Uhr, Verwaltung von 10—12 Uhr, 31. Dezember (Silvester) Kaffe von 9—11 Uhr, Verwaltung von 8—11 Uhr. Eine Abfertigung des Publikums außerhalb dieser Zeiten kann nicht stattfinden. — Die Sozial- und Kleinrentner sowie Fürsorgeunterstützungsempfänger erhalten in diesem Jahre eine einmalige Winterbeihilfe. Die Auszahlung dieser Beihilfe erfolgt am Freitag vorm. von 10—11 Uhr im Gemeindeamt, Gemeindefache.

Wittenberg, 20. Dez. Die Weihnachtsfeier der Schule wurde am 16. und 17. Dezember abgehalten. Sie wurde eröffnet mit einer Gebetsansprache des Schulleiters, der darauf hinwies, daß Franz Schuberts 100. Todestag verangen ist. Ein Strauß Schubertlieder galt dem Andenken des verstorbenen, großen Komponisten. Dann leitete die Feier durch eine Darbietung alter, vergessener Weihnachtslieder über zum Hauptpunkte der Aufführung. Von Kindern wurde auf der Schulbühne in unbesangener, kindlicher Weise das Spiel „Die Holle-Muhme“ (Verfasser Max Pikel-Lauter) gegeben. Alt und Jung folgten mit Andacht und innerer Teilnahme den heiteren und ersten Bildern aus dem heimlichen Kinderleben. Es zeigte sich wieder, wie große erzieherische Werte auch im Theaterpiel der Kinder gewendet werden können. Dankbar für die gebotene Weihnachtsfeier zogen Eltern und Kinder durch die beschneite Dezembernacht ihren Wohnungen zu, und gerne werden sie in den langen Winterabenden erzählen von ihrer Weihnachtsfeier, die ihnen die Schule in ungenügender, fleißiger Arbeit vermittelt hat.

Schöngren, 20. Dez. Pfarrer Parthey aus Hundsbühl hat infolge Weggangs des Pfarrers Obenaus die Amtsführung vertretungsweise übernommen.

Delsnik i. E. Tödlich verunglückt ist in der Grube der Gewerkschaft Deutschland der 52 Jahre alte Bergarbeiter Schreier. Infolge Reizens einer Rette saufte ein Stoßhantel abwärts und ersetzte den Bergarbeiter, riss ihn zu Boden und drückte ihn an einen Stempel. An den erlittenen schweren Verletzungen starb der Verunglückte kurze Zeit darauf. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder. — Auf der gleichen Gewerkschaft verunglückte der Bergarbeiter Hänel schwer. Er war damit beschäftigt, zu arbeiten, wobei ihm ein großes Stück Berg auf den Kopf fiel. Hänel erlitt einen Schädelbruch.

Diefek. Innerhalb des Bahnhofes Seerhausen warf sich die 18 Jahre alte Tochter Charlotte des Gutsbesizers Wendt angesichts des Publikums auf dem Bahnhof vor den in Richtung Stauditz fahrenden Personenzug. Die Arbeiter zerhackten die Lebensmüde in zwei Teile, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Schwermut und Lebensstümmel fuhr das Mädchen zu dem Verzeihungsschritt getriebene haben.

Penig. Dienstag abend fuhr ein Kraftwagenführer aus Chemnitz mit einem Zweifacher, in dem außer ihm eine Reisende aus Chemnitz Platz genommen hatte, aus Richtung Leipzig kommend durch die Bahnhofsperre in der Nähe des Schlachthofes. In diesem Augenblicke nahte der Personenzug aus Marsdorf, der 1/2 Uhr in Penig eintrifft. Der Wagen wurde von der Maschine erfasst und über 100 Meter weit geschleift. Dabei wurde die Frau aus dem Wagen geschleudert und kam zwischen Vorder- und Hinterrad der Lokomotive zu liegen. Sie erlitt darauf schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat. Der Kraftwagenführer erlitt ebenfalls schwere innere Verletzungen; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.